

Aus der Taubstummenvelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 23

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1820—30 erbaut) und unterwegs viele Mannschaften verloren, indem dieselben im Gedränge in die schauerliche Tiefe, in die Reuß stürzten.

Nachdem wir das „Urnerloch“ passiert hatten, erreichten wir endlich das Bergdorf Andermatt. Es liegt im Urserntale anmutig ausgebreitet, 1444 m über Meer und ist sowohl Sommer- als Winterkurort mit sehr günstigen, gleichmäßigen Schneeverhältnissen. Eine Poststraße führt von hier über den Oberalppaß (2048 m hoch) nach Disentis. In letzterem Ort fand das Christentum schon frühe seinen Einzug durch den hl. (heiligen) Sigisbert. Eine aus dem 7. Jahrhundert stammende Kirche steht noch dort und wird zu den ältesten Kirchen der Schweiz gezählt. Die Uhr zeigte morgens vier und der Tag dämmerte schon, als wir das stattliche, mit einer Kaserne versehene Dorf Andermatt passierten, die Straßen waren noch beleuchtet. Niemand begegnete uns in dieser Morgenfrühe, alles war still, wir sahen nur Hunde bellen.

(Schluß folgt.)

Aus der Taubstummenvvelt

Anzeige für die baslerischen Taubstummen. Sonntag den 19. Dezember von 3 Uhr an findet im Lokal „Bläsitor“ die Jahresfeier des Taubstummenvereins „Helvetia“ in Basel statt mit Familienunterhaltung und Gabenverlosung. Eintritt 20 Rp. Die Feier wird nur in engem Rahmen gehalten.

An der Lorrainestraße in **Bern** wurde am 3. November, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein taubstummer, etwa fünf Jahre alter Knabe von einem Milchfuhrwerk überfahren und getötet. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Löhningen (Kt. Schaffhausen). Diesen Sommer ereignete sich auf der Straße der Schleithemer Straßenbahn (zwischen Beringen und Löhningen) ein bedauerlicher Unglücksfall. Die von der Arbeit heimkehrende G. M. von Löhningen benutzte des Regenwetters wegen den angenehmeren Weg zwischen den Schienen des Tramgeleises. Um sich gegen den von Westen herkommenden Regen zu schützen, hielt sie den Schirm nach jener Richtung, von welcher eben ein fahrplanmäßiger Zug daherkam. Da die betreffende Person taubstumm ist, hörte sie die wiederholten Warnungssignale nicht, und ehe sie sich's versah, wurde sie von dem unter dem Tramwagen sich befindlichen Netz erfasst und unter das Tram gezogen. Ein vorübergehender Arbeiter

von Löhnungen wollte ihr im letzten Moment noch zu Hülfe kommen, wurde aber von der Wucht des Wagens auf die Seite geschleudert. Merkwürdigerweise kam das betreffende Frauenzimmer mit einigen Hautschürfungen und leichten Kontusionen (Quetschungen) am Kopfe davon, während der ihr Hülfe bringen wollende Arbeiter einen Schlüsselbeinbruch und mehrere Kopfwunden erhielt. Dem Verwundeten wurde sofort ärztliche Pflege zu teil. Dieser Unfall lehrt aufs neue wieder, daß die mit der Ueberschrift „Achtung auf den Zug“ versehenen Warnungstafeln nicht unbeachtet gelassen werden sollten, denn das Unglück schreitet schnell. Insbesondere Taubstumme sollten immer den Geleisen fern bleiben, niemals zwischen den Schienen laufen. Lieber Schuhe und Kleider kotig machen als Arm oder Bein oder gar das Leben verlieren!

Suzern. Taubstummenverein. Gegründet 3. November 1901. Präsident: Alois Furrer, Guggistrasse 3; Kassier: Kaspar Kubli; Schriftführer: Joseph Witprächtiger; Beisitzer: I. Hermann Wettstein, II. Hans Willy; Vereinslokal: Hotel Bavaria, Sempacherstrasse; Zusammenkunft: Jeden zweiten Sonntag im Monat.

Dieser Verein veranstaltet am 25. Dezember, abends 8 Uhr, eine Christbaumfeier mit Gabenverlosung und ladet hierzu Schicksalsgenossen freundlich ein.

Am Reformationstag haben sich die **Taubstummen** des Bezirkes **Winterthur** an der Reformationsskollekte für Appenzell und Bütschwil beteiligt und Fr. 9.60 zusammengelegt. —

Zusatz des Redaktors. Wäre es nicht möglich, daß alle Taubstummen der Schweiz ihre Gaben auf das Taubstummenheim konzentrieren (nach einem Mittelpunkt hin zusammendrängen)? Die bernischen Taubstummen-Gottesdienstbesucher geben ihre Scherflein mit Freuden für das Taubstummenheim (Siehe Nr. 20, Seite 252 oben). Es wird ja sonst herzlich wenig für die erwachsenen Taubstummen getan, da ist es doppelt nötig, daß diese sich selber helfen und einander unterstützen.

Briefkasten

(Dieser „Briefkasten“ enthält immer die **Antworten des Redaktors** auf Briefe, welche er von andern erhalten hat. Was im „Briefkasten“ steht, ist also stets vom Redaktor selbst geschrieben, nicht von andern Leuten).

An viele. Gedruckte „Bestellkarten“, welche man nur mit seinem Namen, Wohnort, Datum und Zahlen ausfüllen muß, darf man bloß mit zwei Rappen frankieren, nicht mit fünf Rappen, man kann also drei Rappen ersparen.